

Vorwort

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizerische numismatische Rundschau = Revue suisse de numismatique = Rivista svizzera di numismatica**

Band (Jahr): **30 (1943)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Vorwort

Der ungeheuren Fülle des Bekannten auf dem Felde der antiken Münzkunde wachsen beständig neue Schösslinge zu, frisch der Erde entstiegen oder auch in altem Besitz vergraben gewesen, unbekannt oder nicht gewürdigt, die eine wissenschaftliche Verwertung verdienen. Es gibt denn auch in der Schweiz, wo der Altmeister der griechischen Münzkunde Dr. Friedrich Imhoof-Blumer aus Winterthur (1838—1920) seine unvergleichliche Lebensarbeit im Dienste und zum Segen der antiken Numismatik durchführte und damit eine schöne Tradition für sein Land schuf, noch mancherlei Material aus Museums- und Privatsammlungen ans Licht zu bringen, wovon einstweilen die hier gebotene Zusammenfassung Zeugnis geben mag. Zum weitaus grössten Teile ist es unbekannt; aber auch einige bekannte Stücke sind hier mit aufgenommen, sofern sie von neuen Gesichtspunkten aus behandelt werden konnten.

Den meisten und interessantesten Stoff hiezuhieferte die Sammlung des Berner Historischen Museums, das die in den letzten Jahren immer schwieriger gewordenen Erwerbungs-möglichkeiten gut zu benutzen wusste. Sein Beitrag beläuft sich auf nicht weniger als 41 Stücke, von denen als wichtigere Unika hier nur hervorgehoben sein mögen: Nr. 53 Tridrachme von Alabanda, Nr. 95 Tetradrachme des bisher nur aus einer Münzung von dreimonatlicher Dauer bekannten Partherkönigs Tiridates II, Bronzemünzen Nr. 68 der karischen Insel Telos, Nr. 100 des palästinensischen Königs Agrippa II, Nr. 108 des kyrenaischen Dynasten Magas.

Die Bernische Museumssammlung kann bereits auf eine alte Vergangenheit zurückblicken und es ist ein gelehrter lateinisch geschriebener Katalog von ihr schon 1789, dann erfolgter Vermehrung Rechnung tragend in neuer Auflage 1829 von dem gleichen Verfasser Franz Ludwig Haller erschienen. Ihre nicht unbeträchtliche Abteilung von Münzen der römischen Republik (jetzt auf 883 Stück angewachsen) ist dann 1923 in einem nach modernen Prinzipien sorgfältig abgefassten Kataloge von Rudolf Wegeli und Paul Hofer inventarisiert worden, der mit vielen Abbildungen versehen ein recht brauchbares Handbuch, insbesondere für Sammler auf diesem Gebiete, darstellt. Er ist zu Unrecht noch wenig bekannt geworden.

Dem Direktor des Berner Museums, Herrn Dr. R. Wegeli, gilt denn auch in erster Linie mein aufrichtiger Dank für die freundlichst gegebene Publikationserlaubnis und nicht minder für mannigfache Unterstützung mit Auskünften und Abdrücken. Aus den Museen von Basel und Genf liessen sich vorerst nur wenige Stücke aufnehmen, da deren Hauptbestände wie die noch anderer bedeutender öffentlicher Sammlungen zur Zeit nicht zugänglich waren. Immerhin war bereits in Basel ein für die griechische Numismatik so wichtiges Stück wie das Novum der Dandeletemünze Nr. 20 zu finden;

einen Vorabdruck meiner Abhandlung darüber hat die Londoner Zeitschrift *Numismatic Chronicle*, Vol. I, 1941, gebracht. Den Sammlungsleitern von Basel und Genf, den Herren Dr. E. Major und Dr. A. Röhrich, sei ebenfalls mein Dank für die Ueberlassung ihrer Münzabdrücke und sonstige Hilfe erstatet.

Die ungemein reichhaltige Sammlung von Dr. L. Nägeli in Zürich ist eine Fundgrube für den Forscher auf jedem Münzgebiete. Ihm und anderen privaten Sammlern, den Herren Prof. Mabbott, New York, Prof. Dr. Roš, Zürich, Direktor Scherer, Prilly b. Lausanne, Dr. Voirol, Basel, Dr. Wehrli, Frauenfeld, dem Bally-Schuhmuseum Schönenwerd, besonders aber auch der Münzhandlung *Münzen und Medaillen A.-G.* in Basel, die alle in entgegenkommender Weise mir für die Forschung wichtigere Stücke zur Verfügung stellten, bin ich weiterhin zu grossem Danke verpflichtet.

Freundlicher Unterstützung der *Biblioteca Cantonale* in Lugano, wo ich mich dieser Arbeit widmen konnte, und ihrer verständnisvollen Leiterin *Dottoressa A. Ramelli* hatte ich vielfach die Beschaffung benötigter Literatur zu danken. Benützung einschlägiger rumänischer und bulgarischer Publikationen hat mir die sehr dankenswerte Gefälligkeit Sr. Exzellenz des Herrn Erzbischofs R. Netzhammer in Eschenz ermöglicht. Unter den gegenwärtigen Kriegsverhältnissen war freilich nicht alle zu meinen Untersuchungen gehörige Literatur und Information erhältlich — so mögen etwaige darauf beruhende Mängel des Werkes Nachsicht finden. Um so mehr fühle ich mich auch den Herren Dr. Galster und Dr. Schwabacher in Kopenhagen, sowie Herrn Dr. Herbert Cahn in Basel zu Dank verbunden, die mich wesentlich mit Auskünften, Abdrücken und Gedankenaustausch gefördert haben.

Hochherzige Schweizer Gönner wissenschaftlicher Bestrebungen ermöglichten durch finanzielle Beihilfe — bei der Schwere der Zeiten sei es in besonderem Masse anerkannt! — die Veröffentlichung dieser Publikation, so dass ich von einer ehrenden Einladung hiezu seitens des *Numismatic Chronicle* in London absehen konnte; auch ihnen sei wärmster Dank zum Ausdruck gebracht.

Philipp Lederer, Lugano